

Neu auf dem Büchermarkt: „Wiedergefundene Schätze - Pressglas aus Wadgassen“ von Maria und Burkhardt Valentin

Der Förderverein Glaskultur e.V. hat im März dieses Jahres eine interessante Broschüre zur Pressglasproduktion der ehemaligen Glashütte in Wadgassen veröffentlicht. Für die Konzeption und den Text zeichnen die passionierten Glassammler Maria und Burkhardt Valentin aus Ludweiler verantwortlich, beim umfangreichen Abbildungsteil wirkte der Fotograf Wolfgang Niesen aus Saarbrücken mit.

Die Glashütte Wadgassen wurde 1843 von den Unternehmerfamilien Villeroy, Boch, Karcher und Raspiller auf dem Gelände der Getreidemühle des säkularisierten Prämonstratenser-Klosters in Betrieb gesetzt. Ihre mundgeblasenen Trinkglasgarnituren und Gebrauchsgläser aus Kristall und Halbkristall erlangten schnell ein internationales Renommee und sind in der einschlägigen Fachliteratur auch relativ gut erfasst. Weniger bekannt ist hingegen der Sachverhalt, dass in Wadgassen von 1843 bis zum Ersten Weltkrieg auch preisgünstiges Pressglas hergestellt wurde. Dabei setzten die Glasmacher manuell zu bedienende Glasmaschinen und Eisenformen ein. Mit der zunehmend mechanisierten Glasfertigung trat Wadgassen in Konkurrenz zu der benachbarten Fabrik in Fenne sowie den französischen Werken Baccarat, Saint Louis, Meisenthal, Vallerysthal und Portieux.

Aus den im Firmenarchiv von Villeroy & Boch in Mettlach verwahrten Musterkatalogen der Glashütte Wadgassen ist ersichtlich, dass dieser Produktionszweig zumindest zeitweise einen erheblichen Umfang hatte. Die Kataloge enthalten Lithografien, anhand derer die Verfasser Pressgläser aus ihrer Sammlung dem Standort Wadgassen zuschreiben konnten. In Einzelfällen findet sich auf den Gläsern auch das erhabene Monogramm „VB“ in einer einfachen Kreislinie, das für den Firmennamen Villeroy & Boch steht und die Zuordnung wesentlich erleichtert.

Die Autoren belegen in ihrem Bildband den außerordentlichen Formenreichtum der Pressgläser aus Wadgassen. Präsentiert werden zum Beispiel Becher, Dosen, Kannen, Kerzenleuchter, Platten, Rahmgießer, Schüsseln und Teller, die einzeln oder in Servicen angeboten wurden. Die plastischen Dekore auf der Glasoberfläche imitieren oftmals Schritte und Gravuren, zeigen aber auch Anklänge an die üppige Bildersprache des Historismus oder den naturalistischen Jugendstil. Erstaunlich ist zudem die Farbenvielfalt. Neben transparentem Weißglas wurden Pressgläser in verschiedenen Blau-, Gelb-, Grün- und Rosatönen, aber auch in leuchtenden Uranoxydfarben hergestellt.

Die 48 Seiten starke und farbig bebilderte Broschüre kann bei der Geschäftsstelle des Heimatkundlichen Vereins Gersweiler-Ottenhausen im ehemaligen Gersweiler Rathaus zum Preis von 5,00 € bezogen werden (E-Mail: hkv@hkv-gersweiler.de, Tel.: 0681-700386, 0681-70500 und 0681-5014133, Web: www.hkv-gersweiler.de).



Zuckerdose „Demant“, urangrünes Pressglas,
Wadgassen, vor dem Ersten Weltkrieg



Kerzenleuchter „René“, weißes und blaues Pressglas,
Wadgassen, vor dem Ersten Weltkrieg